

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 76 (1998)
Heft: 3

Artikel: Die Tier-Ratgeberin von Roggliswil
Autor: Baeschlin, Konrad
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-722328>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Tier-Ratgeberin von Roggliswil



Annette Barkhausen mit ihrem Ehemann, dem Biologen Dr. Franz Geiser.

Dort lernte Annette Barkhausen ihren Mann Franz Geiser kennen. Während er über die Verhaltenspsychologie der Bienen eine Diplomarbeit schrieb, beschäftigte sie sich bei ihrer Diplomarbeit mit der Nahrungsökologie von Kleinsäugetern. 1978 schlossen beide mit dem Diplom in Zoologie an der Uni Zürich ab, und ein Jahr später heirateten sie.

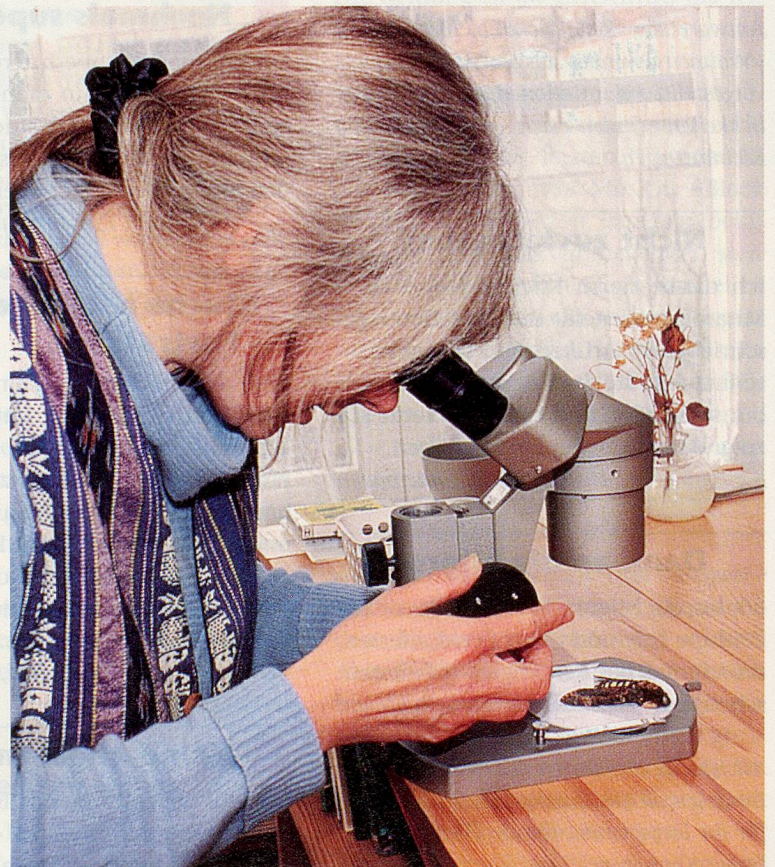
Annette Geiser-Barkhausen arbeitete fortan unter anderem im wissenschaftlichen Bereich am Immunologischen Institut und als Assistentin am Zoologischen Museum der Uni Zürich. Daneben besuchte sie Vorlesungen des weltbekannten Katzenforschers Dennis Turner. Ehemann Franz schrieb an seiner Dissertation und promovierte 1985 zum Dr. phil II. Im gleichen Jahr wurde Annette Mutter und widmete sich daraufhin, wie sie sagt, «dem Praktikum des Lebens». Auf den 1985 geborenen

Text und Bilder
von Konrad Baeschlin

Als Tierbuchautorin und Zoologin hat sich Annette Geiser-Barkhausen einen Namen gemacht. Die Zeitlupe konnte die Expertin nun als Ratgeberin gewinnen.

Es war ein Buch von Bernhard Grzimek, welches ihren Lebenslauf bestimmt hat. «Wir Tiere sind ja gar nicht so» hiess das Werk des weltberühmten Zoologen, Tierfilmers und TV-Moderators. Die damals neunjährige Annette Barkhausen war davon so fasziniert, dass sie auch Zoologin werden wollte. Nach dem Gymnasium der Töchterschule der Stadt Zürich, das sie mit der Matura Typ B abschloss, begann sie ihr Zoologie-Studium an der Zürcher Uni.

Die Zeitlupe-Ratgeberin bei der Arbeit: Hier beim Mikroskopieren eines Totenkopffalters ...



Michael folgte zwei Jahre später Raphael.

Nebst Haushaltsführung nach möglichst ökologischen Grundsätzen beschäftigte sie sich aber auch als freischaffende Wissenschaftsjournalistin. Ihre eigene Dissertation über Mäuse musste sie als Mutter und Hausfrau allerdings zurückstellen, da es ihr an Zeit und schliesslich an einem Stipendium fehlte. Zusammen mit ihrem Mann verfasste sie jedoch, nebst einer Vielzahl an Fachartikeln, ein halbes Dutzend Tier-Sachbücher, die im Sauerländer Verlag erschienen sind. Als Berater für Tierfragen arbeiteten die beiden zudem fünf Jahre lang für die Zeitschrift Schweizer Woche.

Doch damit nicht genug. Nebst Tieren sind es ganz allgemein Natur- und Umweltthemen, denen sich Annette Geiser-Barkhausen verschrieben hat. So amtiert sie als Mitglied bei Pro Natura, im Vorstand des lokalen Naturschutzvereins «Pro Weiher» und des Luzerner Natur- und Vogelschutzverbands (LNVV). Zu ihren Leidenschaften gehören aber auch Wandern und Fotografieren, was ihr die Gelegenheit gibt, ihr Fachwissen entsprechend zu illustrieren.

Seit 1989 wohnt die Familie Geiser im luzernischen Roggliswil, wo Franz Geiser geboren wurde und beheimatet ist. Vor sieben Jahren bauten sie sich dort ein eigenes Haus, in dem heute auch die umfangreiche Dokumentation über Natur- und Umweltthemen untergebracht ist. Diese besteht aus einem Bild-Archiv, einer Fachbibliothek von über 5000 Bänden, 50000 Artikeln und Separatdrucken von Fachliteratur sowie der dazugehörigen computerisierten Datenbank.

Wer die Geisers in ihrer ländlichen Idylle besucht, wundert sich vielleicht, dass sie selbst keine Haustiere besitzen. Die Antwort auf die Frage «Warum?» klingt plausibel: «Weil wir wissen, was für Bedürfnisse diese haben, können wir es bei unserem derzeitigen Lebensstil nicht verantworten, selbst Haustiere zu halten. Wir sind beruflich einfach zu oft abwesend», erklärt die Zoologin, nicht ohne darauf hinzuweisen, dass sie und ihr Mann in der Vergangenheit immer wieder Haustiere gehabt haben. Das heisst allerdings nicht, dass es den Geisers zurzeit an persönlichem Haustier-Kontakt fehlen würde. Es sind



... und da auf Foto-Pirsch in freier Natur.

Die Beziehung Mensch–Tier

In der Schweiz leben fast eine halbe Million Hunde und mehr als eine Million Katzen. Für ihre Besitzerinnen und Besitzer spielen sie als Gefährten eine wichtige Rolle: Sie schenken Zuneigung, Wärme und lebenslange Freundschaft. Das Verhältnis zwischen Menschen und Haustieren wird seit Jahren auch wissenschaftlich untersucht. Die Heimtierhaltung habe positive Effekte sowohl auf das physische wie auch auf das psychische Wohlbefinden des Menschen, betont immer wieder der weltweit bekannte Katzen- und Verhaltensforscher Dennis C. Turner. Wer mit Hund oder Katze zusammenlebe, fühle sich weniger einsam, die Anwesenheit eines Heimtieres beruhige und helfe beim Abbau von Stress, das tägliche Spazierengehen mit dem Hund halte fit. Neue Studien belegen, dass Heimtierhalter weniger oft den Arzt konsultieren als Nicht-Heimtierhalter. Bei älteren Menschen könne ein Tier helfen, über den Verlust des Partners hinwegzukommen. Aufgrund dieser in zahlreichen Studien belegten positiven Auswirkungen hat die Bedeutung der Heimtierhaltung in der Medizin stark zugenommen. Hunde werden nicht mehr alleine als Blindenführhunde, sondern auch als speziell ausgebildete Begleithunde für Rollstuhlfahrer, bei der Behandlung von körperlich Behinderten oder als «Besucherhunde» in Spitälern, Alters- und Pflegeheimen eingesetzt. Verschiedene Heime haben Katzen angeschafft, mit denen sich die Senioren abgeben können. Auch Kanarienvögel können Menschen in Altersheimen aktivieren und dazu beitragen, dass vermehrt untereinander kommuniziert wird. Ein Altersheim in Romanshorn hat zur grossen Freude der Bewohner gar eine grosse Voliere mit Weissbüschel-Äffchen eingerichtet. Immer mehr Beachtung findet der Einsatz von Hunden, Katzen und anderen Heimtieren auch in der Psychotherapie. Es gibt Therapeuten, die in ihre Arbeit gezielt Meerschweinchen, Hasen, Vögel und Goldfische einbeziehen. Die Lebensqualität, die sich die Menschen dank den Tieren verschaffen, gilt aber leider nicht immer auch für die Tiere selber. Damit diese eine tierwürdige Existenz führen können, brauchen sie wirksamen Schutz. Der besteht unter anderem in der rechtlichen Anerkennung als autonome Lebewesen (siehe auch Seite 12).

ny

Wandern durch die schönsten Pro-Natura-Schutzgebiete



Zeitlupe-Mitarbeiterin Annette Geiser-Barkhausen und ihr Mann haben innerhalb eines Jahres für Pro Natura 99 Wanderrouten in 132 Naturschutzgebieten der Schweiz getestet. Herausgekommen ist dabei ein 428 Seiten starker Führer, der sich für Natur- und Wanderfreunde als unerlässlicher Wegbegleiter präsentiert. So grossartig wie der Inhalt dieses Buches sind auch die Initiative und die Leistung der beiden Wissenschaftler. Um diesen Führer so aktuell wie möglich zu gestalten, mussten sie zwischen Mai und Oktober eines Jahres sämtliche Wanderungen selbst begehen. Von ihrem Wohnort zwischen Langenthal und Dagmersellen aus brachten sie das Kunststück fertig, jeweils innerhalb eines Tages eine Route zu durchwandern. Die einzige Ausnahme war das Münstertal, für das sie mehr Zeit

benötigten. Man kann sich also vorstellen, wie früh morgens das Autorenteam dabei starten musste, denn zur Aufgabe gehörte die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Was dabei herauskam, ist ein nach Kantonen übersichtlich und bestechend informativ gestalteter Wanderführer. Bei jeder Route in den 132 für Naturfreunde besonders attraktiven und gut erschlossenen Gebieten sind nebst geographisch, zoologisch und botanisch Wissenswertem auch Hinfahrt, Rundgang und Rückkehr beschrieben. Ein einheitlich aufgebauter Text, farbige Landschafts- und Detailbilder sowie übersichtliche Kartenausschnitte vervollständigen diesen «Wanderführer durch 132 Naturschutzgebiete der Schweiz» von Annette und Franz Geiser-Barkhausen. Eine Pro-Natura-Publikation erschien im Friedrich-Reinhardt-Verlag, Basel. Pro-Natura-Mitglieder erhalten das Buch zu ermäßigtem Preis direkt bei Pro Natura, Postfach, 4020 Basel. Nicht-Mitglieder können es zum normalen Ladenpreis von Fr. 48.– mit dem Zeitlupe-Büchercoupon auf Seite 61 bestellen.

Nachbarn, Freunde und Bekannte, für deren Haustiere sie beratend tätig sind.

Die Arbeit in den verschiedenen Naturschutzorganisationen erweitert die Tätigkeit von Annette Geiser-Barkhausen zudem auf das Gebiet der Pflanzen-, Käfer- und Insektenwelt. Und da erhält sie nebst ihrem Mann auch schon tatkräftige Unterstützung von ihrem bald 13jährigen Michael, der seinen Namen übrigens im Andenken an den in der Serengeti tödlich verunglückten Sohn von Professor Grzimek erhielt. Michael ist nämlich jetzt schon ein leidenschaftlicher Käfersammler und Jungforscher mit einem Wissensdrang, wie ihn seine Eltern haben.

In der neuen Ratgeber-Rubrik Tiere gibt Ihnen Annette Geiser-Barkhausen

Ratschläge und Tips zu allem, was krecht und fleucht. Mit ihrem breitabgestützten Wissen kann sie Ihnen persönlich behilflich sein. Ob Hunde, Katzen, Wellensittiche oder sonstige Haustiere, Annette Geiser-Barkhausen weiss, dass es bei Problemen meist nicht an Tierliebe, sondern vielmehr an der richtigen Tierhaltung fehlt, die eben oft auf mangelndes Wissen oder Falschinformation zurückzuführen ist.

Wenn Sie also ein Problem haben, schreiben Sie uns, Frau Geiser-Barkhausen freut sich über jeden Brief. ♦

Redaktion Zeitlupe, «Ratgeber Tiere»,
Postfach 642, 8027 Zürich.

Literaturauswahl zum Thema «Haustiere und ältere Menschen»

Aktiv bleiben. Die dritte Lebensphase: Infos, Tips und Anregungen. / Schulz, Dorothea. Hamburg: 1994. 51 S. (51.2.718)

Die Bedeutung des Haustieres für den Menschen. Phasenerarbeit IKP. / Böckmann, Monika. Uznach: 1990. 9 S. (60.325)

Betagte Menschen und ihre Haustiere. Freud und Leid der Haustierhaltung und deren Bedeutung für die (Kranken-) Pflege. Diplomarbeit, Höhere Fachausbildung in Pflege, Kaderschule für Krankenpflege Aarau. / Graf, Susanne. Aarau: 1994. 96 S. (60.607)

Beziehung zwischen alten Menschen und Tieren in der Institution. Diplomarbeit, Schule für geriatrische Krankenpflege Wil. / De Simoni, Mara. Wil: 1993. 25 S. (60.465)

Mit Tieren leben im Alten- und Pflegeheim. / Gäng, Marianne (Hrsg.) München: E. Reinhardt 1992. 136 S. (98.3.97)

Ratschläge für den Ruhestand. Wie Sie diese Zeit bewusst und aktiv geniessen können. Forschungskreis Heimtiere in der Gesellschaft. Hamburg: 1992. 47 S. (51.2.568)

Therapiehelfer Tier. Diplomarbeit Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Baden. / Exner, Tasso. Baden: 1997. 37 S. (60.682)

Tiere als Co-Therapeuten. Institut für angewandte Ethnologie und Tierpsychologie. / Turner, Dennis (Hrsg.). Zürich: 1996. Getr. Pag. (40.3.903)

Tiere im Altersheim. Möglichkeiten und Grenzen ihrer Haltung. Konrad-Lorenz-Kuratorium. Zürich: 1991. 72 S. (98.3.85)

Von Menschen und Heimtieren. Partner, die sich verstehen. Forschungskreis Heimtiere in der Gesellschaft. Hamburg: 1992. 32 S. (51.2.570)

Die Literaturliste wurde zusammengestellt von Ursina Iselin, Leiterin der Bibliothek der Pro Senectute Schweiz. Die Bücher und Broschüren sind im Buchhandel oder bei den angegebenen Organisationen erhältlich, sie können aber auch bei der Bibliothek gegen einen kleinen Unkostenbeitrag ausgeliehen werden. (Signatur in Klammern.)

Die Bibliothek ist spezialisiert auf Fachliteratur zum Thema Alter, führt aber keine Belletristik oder «schöne» Literatur. Sie steht allen offen, die sich für Altersfragen interessieren, und ist erreichbar von 9–11.30/13.30–16 Uhr, Tel. 01 283 89 89, Direktwahl 01 283 89 81.